

**Island – ein Land mit Literaturtradition und echten
Nationallizenzen:**

**Ein Praktikum an der National- und
Universitätsbibliothek Islands**

**mit finanzieller Unterstützung von
Bibliothek & Information International**

Zeitraum: 27. August bis 14. September 2012

Cindy Kathke

Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain

Wiesbaden, 13. 11. 2012

ISLAND – EIN LAND MIT LITERATURTRADITION UND ECHTEN NATIONALLIZENZEN

Die isländische Kultur ist eine Kultur des Worts. Ein isländisches Sprichwort jedoch sagt, dass „das Gesehene reicher sei als das Gehörte“ (Sjón er sögu ríkari) (GLAUSER, 2011). Ein Widerspruch? Keineswegs, denn Island ist eine Nation, in der Textüberlieferung, egal in welcher Form, schon immer einen sehr hohen Stellenwert bei der gesamten isländischen Bevölkerung hat. Zuletzt konnte man sich auf der Frankfurter Buchmesse im Jahr 2011 unter dem Motto „Sagenhaftes Island“ davon überzeugen, dass bei den Isländern Kultur und Literatur bis heute eng miteinander verbunden sind. Aber wie sieht die allgemeine und auch wissenschaftliche Literaturversorgung der Bevölkerung in einem so kleinen Inselstaat im Nordatlantik aus? Diese Frage und der Umstand, dass ich seit Langem ein großes Interesse an Island habe, brachten mich dazu im Rahmen meines Bibliotheksreferendariats an der Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain einen Auslandsaufenthalt an der größten isländischen Bibliothek, der National- und Universitätsbibliothek Islands (Landsbókasafn Íslands – Háskólabókasafn) in Reykjavík, zu absolvieren. Dank der Unterstützung meiner Direktorin sowie der großzügigen finanziellen Unterstützung von Bibliothek & Information International konnte ich vom 27. August bis 14. September 2012 ein aufschlussreiches Praktikum an der National- und Universitätsbibliothek Islands erleben.

EIN PAAR WORTE ZUM LAND

In Island wird als offizielle Landessprache isländisch gesprochen. Die Insel hat eine Fläche von 103.000 km², besitzt rund 318.000 Einwohnern und ist eine noch junge Nation. Island stand mehrere Jahrhunderte lang unter dänischer Herrschaft und konnte sich durch das dänische Handelsmonopol über einen langen Zeitraum hinweg nicht entwickeln. So erlangte Island erst 1918 seine Souveränität und konnte nach weiteren Unabhängigkeitsbemühungen im Jahr 1944 die Gründung der Republik Islands verkünden (LÍNDAL, 2011). Seit der Unabhängigkeit wurde Island vor allem geprägt durch die Basisstation US-amerikanischer Truppen in Keflavík, die von 1951 bis 2006 bestand. Islands Wohlstand entwickelte sich durch die Liberalisierung der Wirtschaft seit 1980 erheblich, sodass es zu einem der Länder mit dem höchsten Lebensstandard weltweit wurde (GLAUSER, 2011). Mittlerweile lebt über ein Drittel der Bevölkerung im Hauptstadtgebiet um Reykjavík. Die restliche Bevölkerung wohnt an den Küstengebieten rund um die Insel verteilt. Das Inselinnere ist aufgrund seiner geologischen Gegebenheiten nicht bewohnt. Nach der Finanzkrise im Jahr 2008 schrumpfte

erstmalig seit 1887 die Bevölkerung wieder¹. Auch die Zahl der publizierten Bücher sank nach der Krise von 1700 (2008) auf 1419 Werke (2009)². Dennoch hat Island mit 1475 im Jahr 2010 neu erschienen Titeln³ im Verhältnis zu seiner Größe eine hohe Zahl an Neuerscheinungen. Es werden pro Jahr rund 2,5 Mio. Bücher verkauft, was der Buchbranche 2009 einen Gesamtumsatz von ca. 32 Mio. € einbrachte⁴.

BIBLIOTHEKEN UND DAS BIBLIOTHEKSSYSTEM IN ISLAND

Das erste isländische Bibliotheksgebäude wurde im Jahr 1864 auf der kleinen Insel Flatey in den Westfjorden errichtet und maß gerade einmal 16 m² (HANNESDÓTTIR, 2005). Mittlerweile gibt es über 57 öffentliche Bibliotheken. Entsprechend der Anzahl von Universitäten gibt es acht Universitätsbibliotheken in Island sowie weitere wissenschaftliche Bibliotheken von unabhängigen Einrichtungen. Darüber hinaus kann Island eine große Anzahl von Schulbibliotheken vorweisen.

In Island existiert ein Bibliothekssystem mit einem nationalen Katalog und einem nationalen discovery service. Gesteuert wird dies vom Consortium of Icelandic Librarys (Landskerfi bókasfna). Das Konsortium wurde im November 2001 gegründet und gehört zur isländischen Regierung. Das Ziel der Einführung des nationalen Katalogs Gegnir⁵, war die Bereitstellung und bestmögliche Nutzung der Informationsressourcen über das Internet für alle isländischen Bibliotheksbenutzer. Nach Auskunft der Leiterin der Abteilung für Erwerbung und Katalogisierung sind derzeit 300 von 400 Bibliotheken am nationalen Katalog beteiligt (Stand September 2012). Es handelt sich dabei um alle Universitätsbibliotheken sowie nahezu alle Stadtbibliotheken und eine große Reihe an Schulbibliotheken. Katalogisiert wird mit Aleph 500 nach den Anglo-American Catalogin Rules 2 (AACR) und ISBD(M) von etwa 160 Katalogisierern, die durch das Konsortium geschult werden. Es ist ein Umstieg auf RDA geplant.

Des Weiteren gibt es das Iceland Consortium for Electronic Subscriptions (IC), das im Jahr 1999 gegründet worden ist. Zunächst hat es eine landesweite Lizenz für die Encyclopedia Britannica erworben und danach sein Angebot nach und nach erweitert⁶. Seitdem hat sich das IC zum Ziel gesetzt, wissenschaftliche Inhalte nicht nur den Mitarbeitern und Studenten der Hochschulen und Forschungseinrichtungen zugänglich zu machen, sondern auch der

¹ <http://www.statice.is>

² <http://www.statice.is>

³ <http://www.statice.is>

⁴ <http://www.buchmesse.de>

⁵ <http://gegnir.is>

⁶ <http://hvar.is>

gesamten Öffentlichkeit in Island. Daher kann hier von wirklichen Nationallizenzen gesprochen werden. Die Zugangsautorisierung erfolgt in Island nicht, wie in Deutschland üblich, über eine Kennung der Hochschule, sondern über die IP-Nummern isländischer Internetprovider. So kann jeder, egal ob Hochschulangehöriger oder nicht, von zu Hause oder der Arbeit aus auf eine große Reihe von wichtigen elektronischen Inhalten zugreifen. Dazu zählen E-Journal Pakete wie unter anderem ScienceDirect von Elsevier, SpringerLink und Wiley Online Library und Datenbanken von EBSCOHost, ProQuest und Thomson Reuters Web of Science. Weiterhin gibt es einen Zugang zur größten isländischen Tageszeitung Morgunblaðið mit einer dreijährigen Sperrfrist. Seit 2002 bestehen eine Service-Vereinbarung zwischen der NULI (National- und Universitätsbibliothek Islands) und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie ein Lenkungsausschuss, der sich um die Lizenzverträge kümmert. Beteiligt an diesem Konsortium sind ungefähr 200 Einrichtungen, gewartet wird der Zugriff von einem Mitarbeiter der NULI.

Zusammengeführt wurden die Angebote beider Konsortien dieses Jahr (2012) mit dem nationalen discovery system leitir.is⁷, in dem darüber hinaus noch weitere Kataloge und elektronische Angebote integriert sind.

NATIONAL- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ISLANDS

Kurz vor Erlangen der Souveränität wurde im Jahr 1911 die erste Hochschule, die Universität Islands (Háskóli Íslands), in Reykjavík gegründet⁸. Die Universitätsbibliothek (Háskólabókasafn) wurde aber erst im Jahre 1940 etabliert. Sie bestand aus verschiedenen Teilbibliotheken und einer Hauptbibliothek im Gebäude der Universität. Sie hatte einen Bestand von rund 340.000 Bänden und sammelte von jedem gedrucktem isländischen Buch ein Exemplar. Die Nationalbibliothek (Landsbókasafn Íslands) wurde hingegen schon 1818 auf eine dänische Initiative hin in Reykjavik etabliert (KRÜGER, 2011). Untergebracht war die Nationalbibliothek im „The Culture House“ in der Hverfisgata in der Nähe vom Hafen. Der Bestand betrug rund 450000 Bände sowie 14000 Handschriften. In der Nationalbibliothek wurden von jedem isländischen Printwerk und von allen isländischen Musikalien zwei Exemplare gesammelt.

Im Jahr 1957 entschied das isländische Parlament, dass die Nationalbibliothek Islands und die Universitätsbibliothek der Universität Islands in Reykjavik zusammengeschlossen werden sollen. Bereits 1966 kamen erste Ideen auf, dass ein neues, gemeinsames Gebäude für die zusammengeschlossene National- und Universitätsbibliothek Islands erbaut werden soll. Doch

⁷ <http://leitir.is>

⁸ <http://www.hi.is>

erst am 1. Dezember 1994 konnte das neue Gebäude in direkter Nähe zur Universität seine Türen öffnen. Das Bauwerk umfasst vier Stockwerke und ist für ungefähr 900000 Bände sowie 700 Nutzer ausgelegt.

Das Leitbild der Bibliothek ist die Sammlung, Bewahrung und Verbreitung von Informationen um so einen großen Beitrag zur Forschung und kreativer Arbeit zu leisten. Sie dient der isländischen Gesellschaft in allen Bereichen und ist für jedermann zugänglich. Die Bibliothek ist unterteilt in vier Departements sowie die Verwaltung und IT. Die einzelnen Departements sind: Erwerbung und Katalogisierung, Nationale Sammlung und Digitalisierung, Kommunikation und elektronische Zugriffe, Service und universitäre Angelegenheiten⁹. Die National- und Universitätsbibliothek Islands untersteht direkt dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Die Bibliothek übernimmt die Aufgaben einer Nationalbibliothek sowie einer Universitätsbibliothek. Daher kann sie zahlreiche Angebote für Nutzer jeglicher Interessengebiete aufweisen. Zu den Hauptaufgaben der Bibliothek zählen auch die Sammlung, Katalogisierung und Zugänglichmachung aller isländischen Print oder in anderer Form erscheinende Materialien sowie Übersetzungen isländischer Literatur.

MEINE EINDRÜCKE AUS DEM DEPARTMENT NATIONALE SAMMLUNG UND DIGITALISIERUNG

Die Anfrage und Organisation des Praktikums verlief sehr einfach und problemlos. Nach zwei e-mails mit Vigdís Edda Jónsdóttir, der Personalmanagerin, und der Zusage von Bibliothek & Information International über die Förderung meines Praktikums stand fest, dass ich von Ende August bis Mitte September ein dreiwöchiges Praktikum im Department Nationale Sammlung und Digitalisierung absolvieren kann. Der Leiter des Departements, Örn Hrafnkelsson, sollte für diese Zeit mein Betreuer sein. Er nahm mich an meinem ersten Tag an der Bibliothek in Empfang und stellte mich sogleich den Mitarbeiterinnen der Handschriftenabteilung vor, in der ich während meines Aufenthaltes tätig war. Ich bekam einen eigenen Arbeitsplatz sowie eine Mitarbeiterkarte. Mit dieser Karte konnte ich mich nicht nur frei im Haus bewegen, sondern auch von den Verpflegungsmöglichkeiten in der Bibliothek Gebrauch machen. Denn die Bibliothek besitzt sowohl für ihre Nutzer als auch für die Mitarbeiter jeweils getrennt eine Cafeteria. Den MitarbeiterInnen steht stets kostenfreier Kaffee zur Verfügung. Ich war also bestens versorgt und allein die täglichen Kaffe- und Mittagsrunden mit den isländischen KollegInnen haben schon einen großen Austausch an Informationen mit sich gebracht.

⁹ <http://landsbokasafn.is/uploads/skipurit2012enorg.pdf>

Das Departement Nationale Sammlung und Digitalisierung hat die Funktion das kulturelle Erbe Islands zu erhalten und es für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Department besteht aus vier Abteilungen. Meine Zeit verbrachte ich hauptsächlich in der Handschriftenabteilung. Die Handschriftenabteilung fasst ungefähr 15000 Dokumente verschiedenster Form. So befinden sich darunter beispielsweise Tagebücher, Manuskripte, Noten, Briefe oder auch Zeichnungen. Die älteren Schriften stammen überwiegend von Bauern und Geistlichen. Diese Texte sind einerseits häufig Wetteraufzeichnungen, was in Island seit jeher ein sehr zentrales und wichtiges Thema ist. Andererseits wurden zahlreiche Sagen festgehalten, die meistens in Reim- oder Hymnenform verfasst worden sind. Die späteren Dokumente ab dem 20. Jahrhundert sind häufiger von Politikern und Autoren. So befinden sich beispielsweise alle privaten Manuskripte von Halldór Laxness im Besitz der Bibliothek. Aufbereitet werden die Daten mit dem oxygen XML Editor und anschließend über handrit.is¹⁰ bereitgestellt. Besonders schön fand ich, dass die beiden Mitarbeiterinnen der Handschriftenkatalogisierung eine facebook-Seite betreiben, in der sie jeden Tag eine kleine „alltägliche Besonderheit“ aus ihrer Arbeit vorstellen. Zur Handschriftenabteilung gehören auch die beiden Mitarbeiter der Digitalisierung und ein Restaurator, bei dem ich einen Tag meines Praktikums verbracht habe.

Meine Aufgabe in der Handschriftenabteilung war hauptsächlich die selbstständige Katalogisierung der gesammelten Briefe von Jón Leifs (1899-1968), einem isländischen Komponisten und Dirigenten. Er hat hauptsächlich in Deutschland gelebt und gewirkt. Für mich war dies eine ganz neue Erfahrung und Herausforderung, da ich bisher noch nicht mit Handschriften und Briefen gearbeitet habe. Die Sammlung ist sehr umfangreich und umfasst ungefähr 4000 Briefe.

Weiterhin durfte ich an einem Tag die Abteilung Sammlung Islandica kennenlernen. Die Sammlung Islandica ist für die Sammlung und Bereitstellung aller in und über Island gedruckten Publikationen zuständig. Es werden Druck-Erzeugnisse aller Art gesammelt. Das heißt, dass nicht nur Bücher und Zeitschriften gesammelt werden, sondern auch alle anderen Printmaterialien wie Flyer oder Poster. Des Weiteren wird ausländische Literatur mit einem inhaltlichen Bezug zu Island für diese Sammlung angekauft. Die Bibliothek verfügt über ein Gesetz, dass seit dem Jahr 1886 die Abgabe von Pflichtexemplaren regelt. Abgegeben werden müssen je vier Exemplare: Ein Exemplar verbleibt in der Sammlung Islandica. Diese Exemplare stehen in einem voll klimatisiertem Kellermagazin und können nur im Lesesaal der Nationalabteilung genutzt werden. Ein weiteres Exemplar geht an ein Magazin, das sich in

¹⁰ <http://handrit.is>

Reykholt befindet. Die Bestände des Magazins sind Benutzern nicht zugänglich und dienen als „Ersatz“ falls durch eventuelle Erdbeben, die in Reykjavik nicht untypisch sind, die Bibliothek Schaden nimmt. Das dritte Exemplar geht in die Stadtbibliothek nach Akureyri und das vierte Exemplar wird im Freihandbereich der National- und Universitätsbibliothek zur Ausleihe bereitgestellt. Im Jahr 1977 wurde das Pflichtexemplarrecht um Tonaufnahmen erweitert, seit 2003 sind auch Online-Publikationen und Videos dazugekommen.

Einen Tag konnte ich auch in der Abteilung Sondersammlungen verbringen. Diese Abteilung enthält 14 Sondersammlungen unterschiedlichster Themen, die überwiegend aus Nachlässen stammen. Die *Laxnesssafn* gehört für ausländische Besucher wohl mit zu den interessantesten Sondersammlungen. In dieser Sammlung sind alle Werke, Ausgaben und Übersetzungen zu Islands einzigem Nobelpreisträger Halldór Laxness zu finden, der 1955 den Literaturnobelpreis erhielt. Auch zu den Sondersammlungen gehört die *Kortasafn*, eine Sammlung von Kartenmaterialien, mit der schon bei der Gründung der Nationalbibliothek 1818 begonnen wurde. In dem ersten Digitalisierungsprojekt der NULI, dem Antique Maps of Iceland, wurden bisher alle Karten von 1540 bis 1920 aus Gründen des Bestandsschutzes digitalisiert. Weiterhin habe ich beispielsweise die *Biblúsafn* gesehen. Eine Sammlung von 1228 verschiedenen Bibeln, die von Ragnar Þorsteinsson nicht aus religiösen Gründen gesammelt wurden, sondern um verschiedene Sprachen miteinander zu vergleichen.

Die vierte Abteilung, die audiovisuelle Abteilung, habe ich nur kurz besucht. Dort werden jegliche Ton- und Filmaufnahmen, aber auch Noten gesammelt. Die Sammlung besteht zwar hauptsächlich aus isländischen Werken, es sind aber auch Materialien anderer Länder darunter, die nach dem Bedarf der Universität angeschafft werden. Die Nutzung dieser Materialien ist nur in der Bibliothek möglich.

FAZIT

Meine Zeit in Island hat mich auf mehreren Ebenen bereichert. Zum einen war der Austausch mit den KollegInnen sehr aufschlussreich und hat meine Englischkenntnisse verbessert. Ich habe mich schon nach kurzer Zeit dazugehörig gefühlt. Besonders interessant fand ich die persönliche Haltung der KollegInnen der NULI in Bezug auf die übrigen isländischen Bibliotheken. Sie verstehen sich, da sie MitarbeiterInnen der größten Bibliothek in Island sind, als helfende Hände für kleinere Bibliotheken. In allen Bereichen teilen sie ihr enormes Fachwissen gern, damit auch andere davon profitieren.

Des Weiteren hat mich die Bereitstellung von elektronischen Inhalten für die gesamte isländische Bevölkerung sehr beeindruckt, worunter ich neben den landesweiten Nationallizenzen auch die im Bericht nicht weiter erwähnten Digitalisierungsprojekte zähle.

Ich habe Island im Bereich der Bibliotheken als ein sehr fortschrittliches und engagiertes Land erlebt, das einen hohen technischen Standard aufweisen kann. Es hat dabei sowohl die neue wissenschaftliche Literatur im Blick, aber auch sehr bewusst seine literaturhistorischen Schätze in den Mittelpunkt gestellt. Für mich stellt die NULI eine gelungene Kombination von beidem dar und mein Eindruck ist, dass dies von den Nutzern auch honoriert wird.

Ich konnte viele kleine und große Ideen mit nach Deutschland bringen und sicherlich werde ich auch weiterhin die bibliothekarischen Entwicklungen auf dem kleinen Inselstaat verfolgen.

Ich danke allen KollegInnen der NULI für diese inspirierende Zeit. Mein besonderer Dank gilt Halldóra Kristinsdóttir, Sigríður Hjördís Jörundsdóttir, Örn Hrafnkelsson, Bragi Þórgímur Ólafsson und Jökull Sævarsson.

LITERATUR

GLAUSER, J.: Island – eine Literaturgeschichte. Stuttgart [...] : Metzler. 2011

HANNESDÓTTIR, S. K.: Library Development in the Electronic Development: Iceland 2005. In: IFLA Journal 31(2). S. 151-161. 2005

KRÜGER, M.: Island: Ein Länderporträt. Berlin : Ch.Links. 2011

LÍNDAL, S.: Eine kleine Geschichte Islands. Berlin : Suhrkamp. 2011